

# W o c h e n b l a t t

für

**Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn  
und die Umgegenden.**

**A m t s b l a t t**

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

**N<sup>o</sup>**

Freitag, den 8. Juni 1866.

**23.**

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: **A. Lorenz.**

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. und ist jedesmal voraus zu bezahlen. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl (in der Redaction), als auch in der Druckerei d. Bl. in Weissen bis längstens Donnerstag Vormittags 8 Uhr erbeten, Inserate nur gegen sofortige Bezahlung besorgt, etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, mit großem Danke angenommen, nach Befinden honorirt.

Die Redaction.

## U m s c h a u.

Von Tag zu Tag sind in der vergangenen Woche die Friedenshoffnungen schwächer geworden und nun ist auch noch der letzte Faden gerissen. Oesterreich hat zwar den Congreß nicht abgelehnt, sich aber zur Bedingung gemacht, daß dort nicht Fragen über Gebietsveränderungen zur Verhandlung kämen. Da nun aber Italien mit heiserer Sehnsucht auf Venetien, Preußen mit großem Appetit auf Schleswig-Holstein warten, so hat der Congreßvater in Paris einsehen müssen, daß sein Kind ein todgeborenes ist. Vor einigen Wochen hieß es, daß man in Wien bereit sei, gegen entsprechende Entschädigung auf den Rest Italien zu verzichten; es scheint aber, als hätte man damit bloß Zeit gewinnen wollen, um die Rüstungen zu vollenden. Jetzt, nachdem ein Wiener Blatt einen Artikel mit den Worten beginnt: Oesterreich! Fertig! wird ein anderer Ton angeschlagen. Leute, die Oesterreichs Verhältnisse kennen, sagten schon damals voraus, daß es auf die Vorschläge des Congresses nicht eingehen werde, denn, was man ihm bot, konnte es auch ohne jede Kriegsrüstung, die das letzte Mark verzehrt, haben; die Menge aber klammerte sich an den Strohalm Congreß. Wir haben nun den Ausbruch des Kriegs in den nächsten Tagen zu erwarten; auch aus Berlin kommen Nachrichten, die auf ein rasches Vorgehen deuten: Prinz Friedrich Karl, der Sieger von Düppel, ist mit seinem Stabe bereits nach Schlesien abgegangen, ebenso der Kronprinz. Infolge des engen Anschlusses Sachsens an die übrigen Mittelstaaten, die eine bewaffnete Neutralität beobachten, und auf jeden losgeschlagen werden, der ihr Gebiet verlegt, ist unser Vaterland nicht mehr so stark gefährdet, wie vor

einigen Wochen, als Preußen unsere Regierung im engsten Bündnisse mit Oesterreich glaubte. Der erste Schlag muß in Schlesien fallen, wo allen Nachrichten zufolge ungeheure Massen Militär liegen. Wie Schleswig-Holstein den Anfangspunkt der Verwickelungen bildete, so wird es höchst wahrscheinlich auch das Ende herbeiführen. Der österreichische Statthalter v. Gablenz hat nämlich auf Befehl des Kaisers die holsteinischen Stände einberufen, darüber ist man in Berlin so erbozt, daß man in den kräftigsten Ausdrücken die Zurücknahme dieser Maßregel fordert. Das hierauf bezügliche Schreiben wird als Ultimatum oder letzter Schritt bezeichnet, und das Gardecorps, das bisher noch ruhig in Berlin und Umgegend lag, hat sich nach Schlesien in Bewegung gesetzt. So wäre denn die ganze preussische Armee in Bewegung.

Der König von Preußen hat sich den Oberbefehl über die Armee vorbehalten. Die Einwohner in Torgau müssen sich bis zum 9. Juni auf 3 Monate mit Lebensmitteln versehen oder auswandern. Die meisten Landrathskreise müssen Anleihen wegen der Mobilmachung aufnehmen.

Die russische Regierung hat alle in Rußland wohnenden Preußen, welche als Reservisten und Landwehrmänner in die Heimath gerufen wurden, auf Staatskosten bis an die Grenze befördern lassen. —

Preußen und Oesterreich waren vom Bundestage aufgefordert, zu erklären, unter welchen Bedingungen sie abrüsten wollten. Diese Erklärungen haben sie am 1. Juni im Bundestage abgegeben und sie sind von großer Wichtigkeit. Oesterreich ist bereit, „seine Heeresaufstellung gegen Preußen rückgängig zu machen, sobald es weder auf dem eigenen Gebiet, noch auf dem sei-